

„Juhu, endlich Schule“

Schulbeginn in der Volksschule Dornbirn-Oberdorf.

DORNBIRN Der Schulhof ist gegen 7.30 Uhr noch so gut wie menschenleer. Nur ein Bübchen sitzt auf einer Bank und wartet auf Einlass. Aaron (7) ist an seinem ersten Schultag ganz tapfer. Er ist ohne Mama und Papa, aber mit einer großen Schultüte zur Schule gekommen. „Mama muss meinen kleinen Bruder in den Kindergarten bringen“, erklärt er, warum er alleine da ist.

Schule ist cool

Sein Schulweg ist nicht lang. Aaron wohnt ein paar Häuser weiter. „Mama sagte, ich solle aufpassen“, hat der ABC-Schütze die Worte der Mutter noch im Ohr. Nach außen hin gibt sich der Siebenjährige cool. Aber etwas mulmig ist ihm schon. Unruhig nestelt er an seiner Schultüte. Er weiß ja nicht, was ihn erwartet.

„Ich habe keine Ahnung, wie Schule ist. Aber ich stelle sie mir cool vor.“ Deshalb mischt sich unter seine Aufregung Freude. „Ich weiß aber nicht, auf was ich mich freue.“

Nach und nach trudeln immer mehr Schüler und Eltern ein. Liliana (8), das einzige Kind eines ungarischen Ehepaares, kommt an der Hand ihrer Mutter und ihrer Oma. Zwischen den beiden fühlt sich das Mädchen, das in die dritte Klasse kommt, sicher. Liliana besuchte im

„Ich wäre am liebsten in Italien geblieben. Die Ferien sollten nie aufhören.“

Joel Knes
angehender Viertklässler

vorigen Schuljahr die Volksschule in Schwarzenberg. Wegen des Schulwechsels ist sie schon seit ein paar Tagen aufgewühlt. „Gestern konnte sie lange nicht einschlafen. Als sie heute morgen aufwachte, jauchzte sie und meinte: Juhu, endlich Schule“, plaudert ihre Mutter aus dem Nähkästchen. Liliana hat den Schulbeginn kaum erwarten

können. Und das, obwohl die Ferien wunderschön waren. „Ich war zwei Monate bei meiner Oma in Ungarn und bin jeden Tag auf den alten Nussbaum geklettert“, hat die Achtjährige die schulfreie Zeit in bester Erinnerung.

Neuer Look zum Schulbeginn

Auch Joel (9) hat die Ferien genossen. „Sie sollten nie aufhören“, findet der Bub aus Dornbirn. Er wäre am liebsten in seinem Urlaubsort in Italien geblieben. Aber zu Hause rief der Ernst des Lebens. Joel, der von seiner Mutter und seiner Oma begleitet wird, ist heute nicht zum Lachen zumute. Denn der angehende Viertklässler freut sich so gar nicht über den Schulbeginn. Seine Oma versucht ihn aufzuheitern. „Dein Papa hat dir gestern die Haare so schick geschnitten“, spricht sie ihn auf seinen neuen Look an. Jetzt huscht ein zaghaftes Lächeln über das Gesicht des Bubens. Denn die Frisur hat mit seinem liebsten Hobby, dem Fußball, zu tun. Joel trägt die Haare jetzt wie Gareth Bale, der bei Real Madrid spielt und ein Idol von ihm ist.

Mehr Freude mit dem Schulanfang hat Erstklässler Benedict (6), der seine Vorstellung von Schule in drei Wörter verpackt: Klassenzimmer, Lehrer und großer Turnsaal. Der Schulanfänger strahlt übers ganze Gesicht und trägt seine Schultüte stolz vor sich her. Seine Eltern Isabelle und Ulrich sind froh, dass ihr Sohn heute eingeschult wird. „Es war an der Zeit. Denn Benedict hat in der letzten Zeit viele Fragen gestellt. Jetzt können sie ihm auch die Lehrer beantworten.“ Die Familie aus Dornbirn wird den Schulintritt ihres ältesten Kindes heute noch groß feiern. „Für uns ist das



Mit dem Schuleintritt beginnt für Benedict (6) ein neuer Lebensabschnitt. Seine Eltern Isabelle und Ulrich sowie Opa Kurt waren an seinem großen Tag mit dabei.

VN/LERCH

ein Festtag. Wir gehen alle miteinander essen, Großeltern und Patentante eingeschlossen“, verrät Vater Ulrich. Er und seine Frau werden den heutigen Tag nicht so schnell vergessen. „Zuerst brachten wir unseren jüngsten Sohn Laurentin in die Spielgruppe. Danach lieferten wir unsere Tochter Estelle erstmals

im Kindergarten ab. Zum Glück gab es dort keine Tränen. Und jetzt erleben wir gerade den ersten Schultag unseres ältesten Sohnes.“

MARTINA KUSTER
martina.kuster@vn.at
05572 501-734



Freust du dich über den Schulbeginn?



Mir gefällt es, dass die Schule wieder begonnen hat. Ich freue mich auf die Schulkameraden und aufs Deutschlernen. Das macht mir Spaß. Auch Turnen mag ich. Die Ferien waren schön. Ich war fünf Wochen in der Türkei. **Zeynep Capar** (10)



Ich freue mich nicht. Denn ich mag die Schule nicht so gerne. Das Lernen gefällt mir nicht. Turnen mag ich aber. Die Ferien waren schön. Ich konnte ausschlafen und war im Kino und im Alpenzoo in Innsbruck. **Luca Dürr** (9)



Ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn die Ferien länger gedauert hätten. Dann hätte ich noch öfters mit meiner Freundin spielen können. Aber ich freue mich auf die Schule, aufs Lernen und aufs Rechnen. **Seble Kelz** (7)



Schade, dass die Ferien nicht länger dauern. Ich hätte heute gerne länger geschlafen. Die Ferien waren schön. Ich war im Legoland und im Pfadi-Lager. Ich freue mich auf die Schulkameraden, aber nicht auf alle. **Jonas Pregler** (8)

Monsun-Opfer in Nepal brauchen dringend Hilfe

Chay-Ya versorgt Betroffene der Flutkatastrophe mit Nahrung und Zeltplanen.

KATHMANDU, BIZAU Nepal hat diesen Sommer – mit Indien, Bangladesch und Pakistan – den verheerendsten Monsun seit vielen Jahren erlebt. Die Flutkatastrophe betrifft insgesamt mehr als 41 Millionen Menschen. Die Zahl der Todesopfer ist auf über 2100 gestiegen, in Nepal kamen mindestens 160 Personen ums Leben.

Das Ausmaß des Leids ist enorm. Lebensmittel wurden weggeschwemmt und Ernten ruiniert. Auch die Schäden an den Häusern sind gewaltig. „Allein in Nepal sind 79.812 Häuser völlig zerstört,

1.004.425 Häuser sind teilweise beschädigt. 35 von 75 Bezirken sind stark von Überschwemmungen und Erdbeben betroffen“, berichtet Sabine Klotz. Die 32-jährige Bizauerin ist Obfrau der Hilfsorganisation Chay-Ya Austria, die seit der Erdbebenkatastrophe im Frühjahr 2015 in Nepal Hilfe leistet, vor allem in entlegenen Bergdörfern. Zu den Projekten von Chay-Ya Austria zählen etwa der Wiederaufbau von Schulen, die Errichtung von Gesundheitsposten, die Unterstützung eines Heims für Kinder mit Behinderung.

Zurzeit ist das Chay-Ya-Team um Sabine Klotz im Einsatz für die Opfer der durch den Monsun verursachten Flutkatastrophe in den Bezirken Rautahat, Parsa, Dang und Bardiya. „Die Ernte fällt aus,

weil alles verschimmelt ist. Das Wasser ist mit Fäkalien verseucht. Die Lehmhäuser sind eingestürzt, nachdem die Mauern aufgeweicht sind“, schildert Sabine Klotz die prekäre Lage vor Ort.

„Wenn das Hochwasser zurückgegangen ist, benötigen die Menschen Notunterkünfte.“

Sabine Klotz
Chay-Ya-Obfrau

Das Wichtigste sei jetzt, die Opfer der Flutkatastrophe mit Wasser und Nahrungsmitteln zu versorgen, betont Sabine Klotz: „Bisher haben wir über 100 Familien in Pahora und Rautahat mit Trinkwasser und

Essenspaketen, aber auch mit Zeltplanen versorgt.“

Für ihre Hilfsaktionen braucht der Vorarlberger Verein jedoch Geld. „Ein Essenspaket für eine Familie kostet zehn Euro, eine Zeltplane sieben Euro“, erklärt die Chay-Ya-Obfrau. „Und wenn das Hochwasser zurückgegangen ist, benötigen die Menschen Notunterkünfte. Sobald wir Spenden bekommen, besorgen wir Zeltplanen und Wellblech.“

Trotz der aktuellen Monsunhilfsaktion laufen auch die anderen Chay-Ya-Projekte weiter. Eines davon wurde vor Kurzem in einem Heim für Kinder mit Behinderung realisiert: „Für dieses Heim bauten wir eine Küche sowie barrierefreie Toiletten und Duschräume. Zudem kauften wir Rollstühle und stellten eine Pflegerin ein.“ Das alles sei bitter nötig gewesen, denn die meisten Kinder in diesem Heim seien schmutzig, verlaust und unterernährt gewesen. „Viele von ihnen wurden ausgesetzt. Man hat sie nachts irgendwohin gebracht und sie ihrem Schicksal überlassen.“

Mittlerweile hat Sabine auch ihre Eltern Veronika und Elmar Klotz für Chay-Ya eingespannt. Der Vater hat seinen ersten Einsatz im Land am Himalaya bereits hinter sich. Der pensionierte Werkleiter half beim Aufbau einer Schule mit. Die Mutter wird demnächst bei dem Heim für behinderte Kinder einen Permakulturgarten anlegen.

Spendenkonto Chay-Ya Austria:
Raiffeisenbank am Bodensee,
BIC: RVVGAT2B431,
IBAN: AT503743100000322974
Spendenbetreff: „Flut Nepal“

Sperren bei Anschluss Bludenz-Bürs

BÜRS Im Zuge der Vorarbeiten für den Großkreisverkehr Bludenz-Bürs sind diese Woche noch bis einschließlich Freitag, 15. September, die Autobahnauffahrten Bludenz-Bürs in beide Richtungen gesperrt. In den Nachtstunden, von 19 Uhr bis 7 Uhr, sind die Auffahrten auf die A 14 geöffnet. In diesem Bereich wird es vom 25. September bis 16. Oktober zu weiteren Sperren kommen.



Denk dran – Schulanfang



Annabel, Jana, Paul und Theresa sind nun in Bezu auf dem Schulweg.



Die extrem starken Monsunregen haben in Nepal eine Flutkatastrophe ausgelöst. Das Ausmaß des Leids ist enorm.

CHAY-YA